

2
0
2
3

JAHRES
BERICHT

Caritas

Schlupfhaus

WIR LASSEN GRENZGÄNGE ZU UND
ENTWICKLUNGEN OFFEN. WIR BIETEN SCHUTZ UND
SCHAFFEN FREIRÄUME. WIR SUCHEN GEMEINSAM
NEUE WEGE.

EDITORIAL

NOTSCHLAFSTELLE

AMBULANTES ANGEBOT

EINZELFALLAREBEIT

MOBILE WOHNBEGLEITUNG

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

KOOPERATIONEN UND PROJEKTE

PRAKTIKANT:INNEN

JAHRESSTATISTIK

TEAM

IMPRESSUM



EDITORIAL

Einen Moment bitte, ich denke nach.....

Also nein, auch wenn mein eigener Schweinehund mich meist dazu verleitet über die Seiten eines einrichtungsfremden Jahresberichts drüber zu blättern, so kann ich doch nicht ernsthaft annehmen, dass das alle tun und mich deshalb nicht anstrengen einen ansprechenden Text zu verfassen. In dem Bemühen Ihnen liebe Leser:innen einen interessanten Start in unseren Jahresbericht zu geben, werde ich versuchen hier einen für Sie lesenswerten Einstieg zu gestalten.

Der Tag an dem wir gelernt haben "nicht" die Kontrolle zu verlieren.

Es ist ein Sonntag am Ende des Sommers. Bin schon einigermaßen gut erholt, weil ja Urlaub und bisschen Freizeit und so. Ich komme wie gewohnt um 17:30 Uhr in den Nachtdienst. Hatte schon länger keinen mehr und mache mich dran, alles nachzulesen, um auf einen aktuellen Wissensstand zu kommen. Ich lese von anstrengenden Abenden, dass sehr viele Kids jeden Tag kommen und wie ein kleines hungriges Wolfsrudel ins Haus stürmen. Ich denk mir, ach, das wird schon nicht so schlimm sein...aber es kommt anders...während mein Kollege schon damit angefangen hat die Kartoffeln fürs Abendessen zu schälen und alles vorzubereiten, es ist inzwischen 17:50 Uhr, nehme ich Bewegung vor dem Haus wahr. Wir öffnen um 18:00 Uhr und es tut sich schon einiges am Parkplatz. Ding-Dong - es ist sechs und es läutet, ich geh zur Tür und werde von einer Gruppe Jugendlicher, die ich fast alle kenne, freudig mit den Worten "was gibts heut zu essen?" begrüßt. Ohne wirklich zu Wort zu kommen, huschen und rennen sie an mir vorbei, direkt in die Küche. Ich stehe immer noch einigermaßen verdattert an der Tür und erzähle dem Briefkasten, quasi, dass es heute Ofenkartoffel mit Sauerrahm-Sauce und Salat gibt, ansonsten ist da keiner mehr, weil ja schon wie erwähnt, alle an mir vorbeigerannt sind.



Naja, eine gewisse Lärmentwicklung aus Richtung Küche ist wahrnehmbar, wobei hier erwähnt werden sollte, dass unsere Küche ein Größe von ca. 7m² hat, also abzüglich der Küchenzeile, die Gott sei Dank fix verbaut ist, noch Platz von ca 3m² zum Bewegen bleibt, in dieser Küche befinden sich außer meinem Kollegen, der verzweifelt versucht die Kartoffeln zu schälen, im Moment noch weitere fünf Personen, was, wie man sich vorstellen kann, ein ähnliches Gefühl ist, wie in einer Straßenbahn, in die geschätzte viiiierhuundert Kids gleichzeitig einsteigen wollen. Folgeerscheinungen: Laut, eng, heiß, nicht immer von Rosenduft begleitet, bisschen panisch, was weiter wiederum zu einer massiven Bewegungseinschränkung und doch auch einer gewissen, für den Moment, Handlungsunfähigkeit führen kann. Also so schauts momentan in der Küche aus. Oh es scheint, dass hier die Stunde bis zur Essensfertigstellung lang wird, deshalb ist der Ruf nach Müsli und Milch, nach Kakao, nach Käse und Brot und hamma auch eine Wurscht da, relativ laut. Mein Kollege versucht sich irgendwie aus seiner Gefangenschaft zu befreien, während zwei von den Kids praktisch im Kühlschrank verschwinden und die anderen drei versuchen sich tapfer zu den Saftbechern durchzuschlagen.

Dass ein geordneter Zugang möglicherweise zielführender sein könnte, kommt keinem in den Sinn, denn jetzt schieben die anderen acht Personen, die bis dahin mit Handy anstecken und persönlichem Austausch beschäftigt waren, auch nach in Richtung Küche.

Kurzzeitig komme ich mir vor wie auf einem Kindergeburtstag mit lauter 4jährigen, nur lärmtechnisch um einiges lauter, aber gleich unkoordiniert und unüberschaubar.

Es fühlt sich so an, als ob Müsli, Milch, Brot, Kakao und anderes mehr, gerade Fahrt aufnehmen, um sich gemeinsam in einem heillosen Durcheinander in der Küche zu verteilen. Schüsseln oder Becher, werden von den Mitwirkenden eher nicht in dem Ausmaß benutzt oder zielsicher getroffen, als dass der Boden nicht in Mitleidenschaft gezogen würde. Manche stopfen sich eine Hand voll Müsli in den Mund und trinken dann gleich aus dem Milchpackerl nach. Auch eine Art das Geschirr zu schonen.

KONTROLLVERLUST

Ich erhasche einen Blick meines Kollegen, wir müssen beide lachen, weil das alles so absurd ist, dass die Kids so unglaublich hungrig sind. Aber wir wissen auch, dass jetzt handeln angesagt ist, wenn wir nicht auf Müsli, Milch und Kakao aus der Küche surfen wollen.

Manchmal ist es ganz gut eine laute Stimme zu haben, besser noch, wenn man mit den Fingern richtig laut pfeifen kann. Das tue ich jetzt und die komplette Aufmerksamkeit gehört mir. Wow.... Auch ein bisschen wie beim Kindergeburtstag. Plötzliches Erwachen, viele Paare größer, glänzender Augen starren mich an. Jetzt gibt es klare Anweisungen was zu passieren hat und alle halten sich dran, weil die Aussichtslosigkeit dieses Unterfangens auch ihnen ins Gesicht geschrieben steht. Die Kids verteilen sich wie „angeordnet“ auf den verschiedenen Sitzgelegenheiten, nicht ohne sich vorher die Reste von Müsli-Ingredienzien von der Kleidung zu essen und hören sie mir zu.

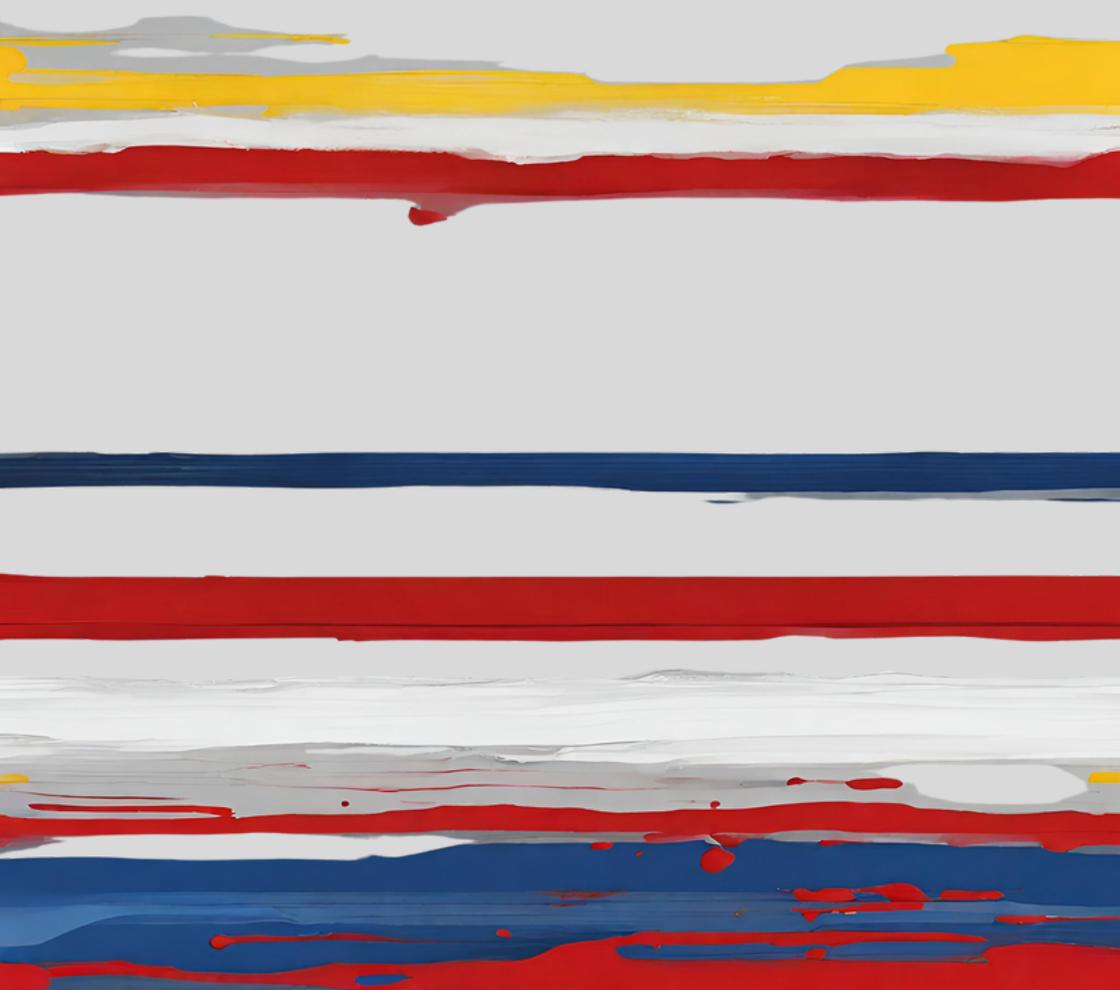
„Es gibt heute Ofenkartoffel mit Sauerrahmsauce und Salat, das wird allerdings noch ca. eine Stunde dauern. Also wer mag vorher schon einen kleinen Imbiss? Wie das Personal beim MC D. nehmen wir die Bestellungen entgegen und bringen den Kids die gewünschte Speise. Alles andere wäre jetzt nicht zielführend. Alles gut, das Essen wird dann auch fertig, alle sind satt und zufrieden und der Abend verläuft harmonisch und ruhig. Ein paar kommen noch, ein paar gehen wieder. Fazit heute Abend: 17x Abendessen und ein dann doch entspannter Dienst. Bis auf 4 Jugendliche verlassen alle um 22h das Haus und mit ihnen gehen: 2 Hygienepakete, 3 Paar Socken, 8 Essenspakete und eine Jogginghose.

Am darauffolgenden Tag, wird bei der Teamsitzung klar, dass diese Situationen schon eine Zeit lang so gehen. HEUTE beschließen wir Einiges zu ändern, zum Beispiel, dass wir das Abendessen spätestens um 18:30h fertig haben sollten. Was seit diesem Tag auch immer gelingt und in der Folge entspanntere Kids und entspanntere Dienste gebracht hat.

Das war der Tag, an dem wir unseren Kontrollverlust wieder verloren haben.

NOTSCHLAFSTELLE

Das Caritas Schlupfhaus öffnet bereits seit 27 Jahren tagtäglich ab 18 Uhr seine Türen für Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren. Die Notschlafstelle bietet den jungen Erwachsenen eine Basisversorgung in Krisensituationen und schwierigen Lebenslagen. Die Jugendlichen können dementsprechend auf ein warmes Bett, ein offenes Ohr der Mitarbeiter:innen, frisch gekochtes Essen oder auch Hygieneangebote zurückgreifen. Das Schlupfhaus gilt als Schutzraum, in dem sich Jugendliche entspannen und zur Ruhe kommen können. Es wird von den Jugendlichen gerne als „Verschnaufpause“ von den Schwierigkeiten des Alltages genutzt. Die Beweggründe, warum sie die Notschlafstelle aufsuchen sind vielfältig: Auszeiten aus dem aktuellen Umfeld, Streit mit den Eltern, prekäre Lebenssituationen oder schlichtweg den letzten Zug nach Hause versäumt.



Der niederschwellige Zugang erlaubt es den jungen Menschen rasch, anonym und kostenlos versorgt zu werden. Jeden Monat steht es den Jugendlichen frei zehn Nächte nach Belieben zu nutzen. Ein wichtiger Begriff in der Notschlafstelle ist die „Freiwilligkeit“. So wie alle Angebote findet auch das Beratungsangebot immer freiwillig statt. Hier können etwaige Problemlagen besprochen werden und Kontakt zu zuständigen Sozialarbeiter:innen aufgenommen werden. Die Notschlafstelle kann unterschiedlich genutzt werden, je nachdem welchen Bedarf man gerade hat.

Dies kann von Entlastungsgesprächen und gemeinsamer Erarbeitung von Lösungen hin zur reinen Nutzung eines Bettes gehen. Die Notschlafstelle verfügt über 12 Betten: Fünf für weibliche Personen und sieben für männliche Personen.



2023 konnten wir Jugendlichen und jungen Erwachsenen 883 mal ein Dach über dem Kopf bieten

AMBULANTES ANGEBOT / ANLAUFSTELLE

Zusätzlich zu unserer Notschlafstelle gibt es die Möglichkeit, uns Abends, während unserer Öffnungszeit zwischen 18 und 22 Uhr auch ambulant als Anlaufstelle zu nutzen. Diese Zeit kann im Setting der Einzelfallarbeit, oder aber auch nur als Aufenthaltsort genutzt werden. Es gibt die Möglichkeit mit uns ins Gespräch zu kommen, aber natürlich auch für sich zu bleiben. Es soll ein Safe-Space geboten werden, in welchem man sich natürlich auch Aktivitäten wie Tischtennis, Musik hören, Fernsehen oder anderem widmen kann. Auch im Rahmen des ambulanten Angebotes hat man natürlich die Möglichkeit auf Basisversorgung, sprich sich warm zu duschen, sich vom täglich frisch gekochten Essen zu bedienen oder seine Wäsche waschen und trocknen zu können.

2023 hatten wir insgesamt 3788 ambulante Kontakte.



EINZELFALLARBEIT

Die Einzelfallarbeit, als weiteres Angebot zur Notschlafstelle und mobilen Wohnbegleitung, spielt eine entscheidende Rolle bei der Unterstützung von Menschen in Krisensituationen. Die Einzelfallarbeit (EFA) findet jeden Dienstag bis Freitag von 08:00 bis 11:00 Uhr und täglich von 18:00 bis 22:00 Uhr (gegebenenfalls bis 24:00 Uhr) im Haus vor Ort statt. Jugendliche und junge Erwachsene können ohne vorherige Terminvereinbarung vorbeikommen, um Unterstützung zu Themen wie Existenzsicherung, niederschwellige Beratung oder Hilfe bei der Wohnungssuche zu erhalten. Zudem sind Jugendliche mit Themen wie der eigenen sexuellen Identität, Familienkonflikten, Sucht und Konsum, sowie psychischer und physischer Gesundheit konfrontiert. Hierbei können sie mit Hilfe eines Gesprächs, mit dem Fokus auf ihre individuellen Wünsche und Bedürfnisse, entlastet werden.

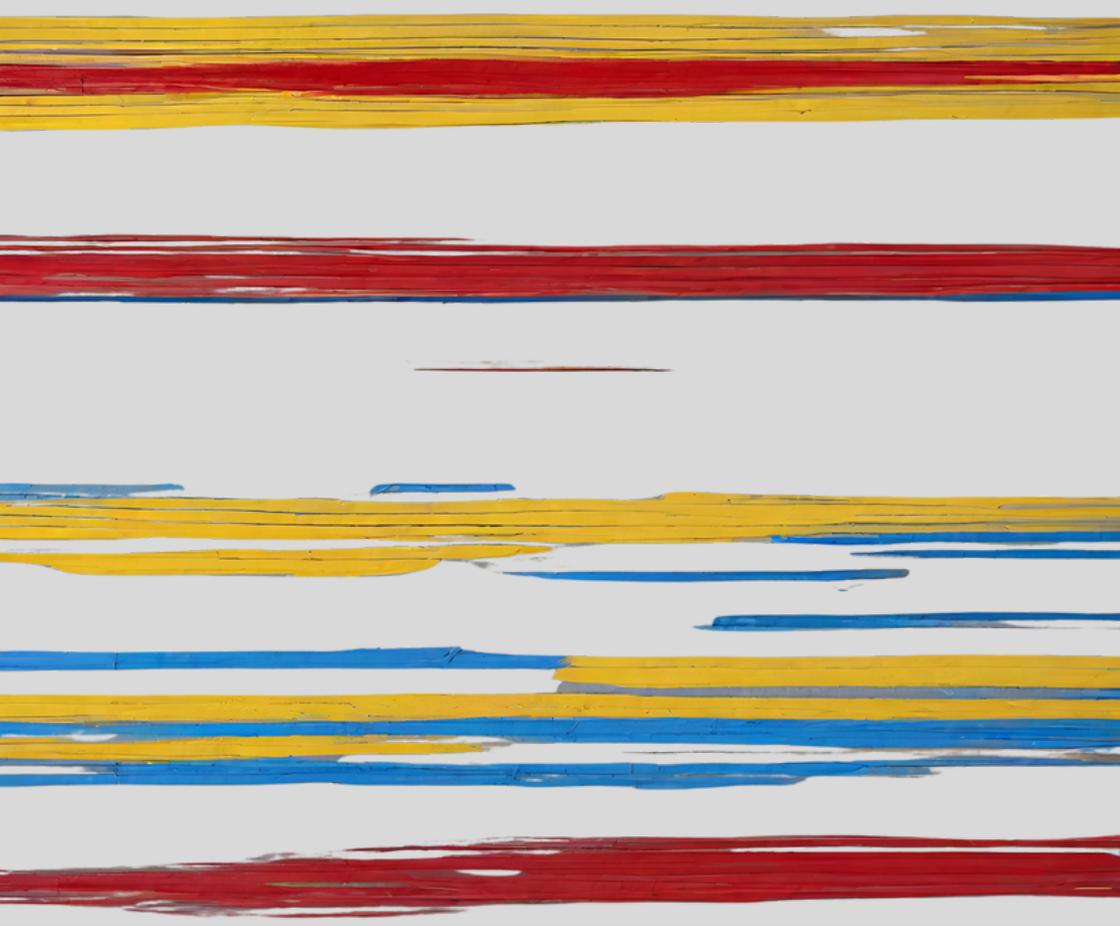


Die Einzelfallarbeit hilft im vertraulichen Kontext dabei, gemeinsam persönliche Ziele zu entwickeln und umzusetzen. Die Beratung erfolgt stets auf freiwilliger Basis und respektiert die Entscheidungen der Klient:innen. Die Herausforderungen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen erfordern eine vielseitige und bedürfnisorientierte Unterstützung. Mit Hilfe der Einzelfallarbeit wird der Zugang zu sozialarbeiterischen Hilfen und Organisationen erleichtert und bürokratische Hürden bewältigt. Diese Unterstützungsmöglichkeiten reichen von gemeinsamen Telefonaten zu Terminfindungen, über gemeinsames stellen von diversen Anträgen, bis hin zur Begleitung zu Ämtern und Behörden.



Die Einzelfallarbeit ist eine wichtige Anlaufstelle für Jugendliche und junge Erwachsene, um Stabilität durch Beratungs- und Begleitungsangebote niederschwellig und kostenlos zu finden. Interne und externe Vernetzungen sind entscheidend, um ganzheitliche Lösungen anzubieten und die Selbstwirksamkeit der Klient:innen zu stärken. Daher ist die EFA stets in enger Kooperation und Austausch mit der Kinder- und Jugendhilfe, sowie dem Sozialamt oder der mobilen Jugendarbeit. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an unsere Kooperationspartner:innen!

Im Jahr 2023 wurden 2807 persönliche Beratungsgespräche durchgeführt.



MOBILE WOHNBEGLEITUNG

Menschen im Alter zwischen 18 und 21 Jahren haben die Möglichkeit die mobile Wohnbegleitung des Schlupfhauses zu nutzen. Interessierte junge Erwachsene, die im Schlupfhaus Unterstützung suchen und den Schritt in die Selbstständigkeit wagen möchten, können auf vier bereitgestellte Wohnungen zugreifen. Bei drei davon handelt es sich um Zweierwohngemeinschaften, eine ist eine Einzelwohnung. Zur Verfügung gestellt werden uns und in weiterer Folge den jungen Erwachsenen diese Wohnungen vom Sozialamt der Stadt Graz. Im Namen der jungen Menschen, die dieses Angebot im aktuellen Jahr nutzen konnten und weiterhin können, möchten wir uns herzlich bedanken.



Diese spezielle Zielgruppe, die oft über das Schlupfhaus in Kontakt tritt und nach einem ersten erfolglosen Versuch in die Selbstständigkeit keinen Rückweg in ihr ursprüngliches Sozialisationssystem (Familie, Pflegefamilie, Wohngemeinschaft usw.) hat, arbeitet gemeinsam mit den Wohnbegleiter:innen und unterstützt von Kolleg:innen der Einzelfallarbeit an Themen von grundlegenden Alltagsfertigkeiten wie z.B. "Bedienung einer Waschmaschine, Mülltrennung, Umgang mit anderen Hausbewohner:innen, etc." bis hin zur Suche nach Arbeit und Ausbildung oder der Regelung von Schulden.

Die Voraussetzungen zum Bezug einer solchen Wohnung sind der Erstkontakt über die Notschlafstelle, das Einhalten und Wahrnehmen von Wohnbegleitungsterminen sowie die Möglichkeit, einen geringen Betriebskostenanteil aufbringen zu können.

2023 konnten wir 7 junge Erwachsene durch das bereitstellen einer Wohnung unterstützen.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Öffentlichkeitsarbeit bietet dem Schlupfhaus eine wichtige Möglichkeit, sich mit ähnlichen Einrichtungen, Arbeitskreisen oder Interessierten zu vernetzen und die Jugendnotschlafstelle unterschiedlichen Menschen vorzustellen und das Caritas Schlupfhaus mit seinen Angeboten, unterschiedlichen Menschen näherbringen. Unser Ziel ist es, so viele junge Menschen und Fachleute wie möglich über unsere Angebote zu informieren, da sie als Multiplikator:innen eine bedeutende Rolle spielen können. Besucher:innen sind herzlich eingeladen, uns ihre Eindrücke und Gedanken mitzuteilen – eine Quelle der Inspiration für unseren täglichen Arbeitsablauf. Wir möchten uns herzlich bei allen Kooperationspartner:innen bedanken, die dazu beigetragen haben.



Die bewährten Führungen durch das Schlupfhaus bilden das Grundgerüst unserer Öffentlichkeitsarbeit, und das seit vielen Jahren. Schulklassen, Firmgruppen und auch Personen, die sich in Ausbildung befinden, haben von diesem Angebot profitiert. Im Jahr 2023 fanden insgesamt 16 Führungen statt, bei denen wir 362 Personen erreichen konnten. Neben Führungen vor Ort fanden 2023 bereits das zweite Schuljahr in Folge Infotage an Grazer Schulen statt. Da sich erfahrungsgemäß Jugendliche zuerst bei ihren Peergroups über Angebote informieren, möchte das Schlupfhaus vor allem in diesem Bereich genügend informieren. Durch diese Infotage konnten allein dieses Jahr 328 Jugendliche erreicht werden und über das Angebot des Schlupfhaus informiert werden.

Falls Sie Interesse an einem Besuch haben, können Sie uns gerne unter schlupfhaus@caritas-steiermark.at kontaktieren. Wir freuen uns auf euch!

Das Schlupfhaus ist eine sozialraumübergreifende Einrichtung und unterstützt Jugendliche aus ganz Österreich. Durch den kontinuierlichen Austausch innerhalb der unterschiedlichen Sozialräume werden die Ressourcen durch Multiplikator:innen für Jugendliche sichtbar. Im Schlupfhaus ist die Vernetzungsarbeit ein fester Bestandteil unserer täglichen Arbeit, da sie es uns ermöglicht, effektiv mit anderen Einrichtungen und Organisationen zusammenzuarbeiten, um das Wohl der Jugendlichen zu fördern. Hierbei ist das Schlupfhaus auch bei wichtigen Fachtagungen (z.B. Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe BAWO) oder politischen Events (Volkshausredoute) vertreten, um eine stetige Weiterentwicklung des Hauses gewährleisten zu können. Um das Angebot auch für ganz Graz sichtbar zu machen, konnte dieses Jahr das Schlupfhaus am Lendwirbl teilnehmen. Diese und viele andere Vernetzungen sind ebenso Grundbestandteil der Öffentlichkeitsarbeit.



KOOPERATIONEN UND PROJEKTE

Auch in diesem Jahr konnte das Schlupfhaus einige Projekte realisieren und optimieren. Da es uns wichtig ist, Jugendliche in akuten Krisen auf unterschiedlichste Weisen unterstützen zu können, wurden weitere Angebote in den Schlupfhaus-Alltag integriert. Unsere Projekte im Überblick:

Unsere Projekte im Überblick:



“Come in...Take away”

Bei der mobilen Basisversorgung des Schlupfhaus, in Form der Ausgabe von Essens-, Kleidungs- und Hygienepaketen, können sich Jugendliche und junge Erwachsene täglich ein Paket direkt vor Ort und ohne Anmeldung abholen. Das Essenspaket kann individuell zusammengestellt werden und beinhaltet eine Basis aus einem Reis- oder Nudelgericht zum selbst Zubereiten, sowie ein Getränk und eine Süßigkeit. Das Hygienepaket kann ebenso selbst ausgewählt werden - von Zahnbürsten über Duschgel bis hin zu Kondomen und Hygieneartikeln für Mädchen, können sich Klient:innen abholen, was sie benötigen. Auch wird Kleidung in Form von Hoodies, Jogginghosen, Socken und Unterwäsche ausgegeben. Dieses Angebot kann gratis von allen Personen zwischen 14 und 21 Jahren genutzt werden.

Das Projekt “Come in...Take away” hatte bereits 2021 den 1. Platz des Bank Austria Sozialpreis erhalten und kann mit Unterstützung von spendenfreudigen Menschen auch im Jahr 2024



weiterhin eine mobile Basisversorgung gewährleisten.

“Grauzone - Kann ich mit Laura reden?”

Das psychologische Gesprächsangebot – freiwillig und kostenlos. Seit dem Jahr 2020 bietet das Schlupfhaus jeden Donnerstag die Möglichkeit, ein psychologisches Gesprächsangebot vor Ort oder telefonisch wahrnehmen zu können. Dabei ist Laura zwischen 19:00 und 21:00 Uhr direkt im Schlupfhaus und bietet für alle Themen ein offenes Ohr, egal ob persönlich oder am Telefon.

Unsere Kooperationen im Überblick:



Jugendcoaching

Zum Thema Ausbildung, Arbeit oder Lehre bietet Anna allen Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein offenes Ohr. Zwei Mal im Monat besuchte Anna das Schlupfhaus, um unverbindliche Gespräche über alle Möglichkeiten anzubieten und einen Überblick der Ausbildungswelt zu schaffen. Auch dieses Angebot kann von allen Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 14 und 21 Jahren kostenlos und freiwillig angenommen werden.

Rollende Ambulanz

Jeden zweiten Mittwoch im Monat kommt die rollende Ambulanz ins Schlupfhaus um Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren ärztlich zu versorgen. Das Angebot reicht von Beratungsgesprächen bei leichten Beschwerden bis hin zur Medikamentenausgabe bei akuten Krankheitsbildern oder Wundversorgung.

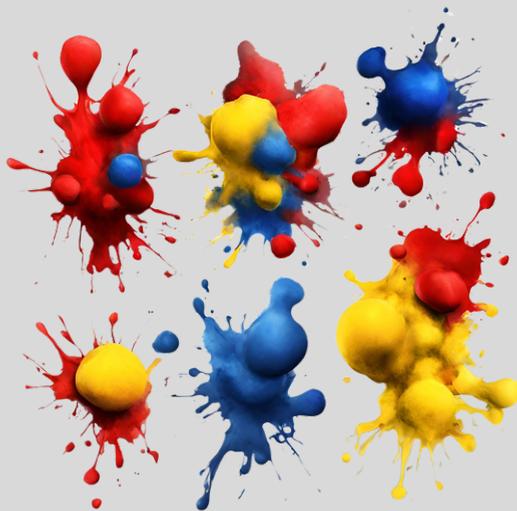
PROJEKT GRAUZONE 2023 AUS SICHT UNSERER PSYCHOLOGIN LAURA

Mit dem Jahr 2023 gibt es das Projekt „Grauzone“, im Zuge dessen ein niederschwelliges psychologisches Gesprächsangebot im Schlupfhaus geboten wird, nun schon seit mittlerweile 2 Jahren. Die Kontinuität des Angebots sowie die Schaffung eines Anreizsystems – es wird an diesem Tag immer gemeinsam Pizzen bestellt – haben dazu geführt, dass sich das Projekt mittlerweile gut etabliert hat. Die Pizzen helfen, Jugendliche regelmäßig zu motivieren das Schlupfhaus aufzusuchen und durch die Beziehung, die über all die Wochen aufgebaut wurde, werden mittlerweile regelmäßig Gespräche gesucht. Mögliche Zweifel zu Beginn, der Pizzaanreiz könnte am Ziel vorbei gehen oder die falschen Jugendlichen anziehen, kann nach einem Jahr entkräftet werden. Die Jugendlichen, die das Schlupfhaus aufsuchen, haben nicht alle die gleichen Beweggründe, doch alle haben gemein, dass es unzählige Belastungsfaktoren in ihrem Leben gibt, mit zeitgleich wenig bis keiner Unterstützung von (nicht-professionellen) Erwachsenen.

Im Laufe des Projekts ist die Scheu, um ein Gespräch zu fragen zusehends gesunken, und immer mehr Jugendliche nehmen das Gesprächsangebot gerne wahr. Die Themen, die dabei im letzten Jahr behandelt wurden, sind vielfältig. Seien es Konflikte mit Familie oder im Freundeskreis, akute finanzielle Sorgen und Nöte, gesundheitliche Beschwerden, , gewaltvolle Beziehungen, Beschaffungsprostitution, Lebensüberdruß, der Umgang mit Panikattacken, Schlafproblemen, Ängste oder Süchte. Akute Belastungen nach Delogierung, Arbeitsplatzverlust, dem Tod von Freunden, Schwangerschaft oder einem bevorstehenden Gerichts- oder Haftantrittstermin. Der Umgang mit der eigenen Aggressivität, Liebeskummer und Trennungen oder dem Bruch mit der Familie, Kindesabnahme, sexuelle Gewalt, körperliche Gewalt, Entzugserscheinungen, Trennungen, Überdosis oder Stalking.

Die Liste mag schockierend erscheinen, aber sie ist nun mal die Realität vieler junger Menschen, die das Schlupfhaus besuchen. Das Schlupfhaus ist also ein Ort, in dem junge Menschen unter dem Deckmantel einen Schlafplatz in Notzeiten in Anspruch zu nehmen, viel mehr finden. Nämlich einen Ort, an dem sie einfach sein können, um eine kleine Auszeit zu nehmen und Unterstützung zu bekommen.

Sie werden versorgt mit einem warmen Essen oder einem offenem Ohr für ihre Anliegen. Neben der sozialarbeiterischen Arbeit, die das Team im Schlupfhaus leistet, stellt das Projekt „Grauzone“ eine wertvolle Ergänzung dar, indem es einen besonderen Raum schafft, wo Platz für Gespräche über besondere psychische Belastungsfaktoren geschaffen wird. Viele Gespräche passieren im vermeintlichen Nebenbei, weil das aktive Fragen um ein Gespräch für Viele eine Hürde darstellt. Doch gerade, dass es ein Besprechungszimmer gibt, in dem in Ruhe geredet werden kann und den Problemen Platz geboten wird, wird oft als sehr positiv erlebt. Und das Schönste daran ist, dass man danach einfach die Türe hinter sich und den Problemen schließen kann, in der Gewissheit heute wieder ein bisschen was zu einer möglichen Problemlösung beigetragen zu haben.



Dieses Jahr wurde unser psychologisches Gesprächsangebot an insgesamt 40 Terminen jedes mal für informelle Gespräche sowie für über 20 Gespräche im Einzelsetting oder in der Gruppe genutzt.

PRAKTIKANT:INNEN

Jedes Jahr haben Praktikant:innen die Möglichkeit das professionelle Arbeitsfeld der niederschweligen Jugendarbeit im Schlupfhaus kennenzulernen. Hier können Kolleg:innen in Ausbildung erleben wie das Haus organisiert ist, das Team tatkräftig in ihrer Arbeit unterstützen und dadurch wichtige Kompetenzen in der Arbeit mit jungen Menschen erlangen. Hauptsächlich steht die Begleitung der Jugendlichen in der Notschlafstelle und der ambulanten Betreuung/Anlaufstelle im Zentrum der Tätigkeiten. Auch bei den wöchentlichen Teamsitzungen nehmen die Studierenden in der Regel teil, sind dazu eingeladen, sich bei Diskussionen sowie Lösungsfindungen einzubringen und somit das Schlupfhaus Team zu unterstützen. In den Teamsitzungen kommen die Kolleg:innen in Ausbildung auch in Berührung mit den weiteren Arbeitssäulen des Schlupfhauses: Der mobilen Wohnbegleitung und der Einzelfallarbeit. Auch hier können sie sich selbstständig einbringen und daraus resultierend Erfahrungen sammeln. Durch das Mitwirken bei verschiedenen Veranstaltungen und Vernetzungstreffen, wird es den Praktikant:innen zudem erlaubt, die Öffentlichkeitsarbeit kennenzulernen. Über den ganzen Praktikumszeitraum steht den Kolleg:innen in Ausbildung eine Ansprechperson zur Verfügung mit der regelmäßig Reflexionsgespräche geführt werden.



Ein besonderer Dank gilt unseren diesjährigen Praktikant:innen

Michael Stadlhofer

und

Lena Taibinger

JAHRESSTATISTIK

Kontakte/Jahr	2019	2020	2021	2022	2023
Personen gesamt	273	197	147	155	202
Übernachtungen	1289	935	943	1143	883
Ambulante Kontakte	3870	1623	1357	1754	3788
Beratungen	2924	2044	2017	1658	2807
Gesamtkontakte	5159	2558	2292	2897	4671

Anzahl der Kontakte 2019 - 2023 im Überblick

Alter	Prozent
12 bis 15	30,38%
16 bis 18	41,48%
19 bis 21	26,66%
ohne Angabe	1,48%

Alter der Nutzer:innen 2023

Zuständigkeit	Prozent
Graz	69,82%
Steiermark	16,37%
Andere Bundesländer	9,48%
Andere Staaten/unbekannt	4,33%

Zuständigkeit/Meldebezirk 2023

Personen	männlich	weiblich
202	59%	41%

Geschlechteridentifikation 2023

Anm.: Die Erhebung der Geschlechteridentifikation unserer Nutzer:innen funktioniert leider immer noch innerhalb eines längst überholten, binären Systems.

Die Loslösung von einer festen, binären Geschlechtsterrvorstellung- und identifikation wird bei unseren Nutzer:innen fortlaufend spürbar

Nationalitäten	Prozent
Österreich	67,07%
EU	9,24%
Andere Staaten	23,69%

Nationalitäten der Nutzer:innen 2023

Mobile Basisversorgung	
Essenspakete	1198
Hygienepakete	205
Kleidungspakete	116

Ausgegebene Essens- Hygiene und Kleidungspakete im Rahmen des "Come in...Take away" - Projektes 2023

Nächtigungen	Prozent
1	38,79%
2	13,79%
3	6,89%
4	5,17%
5 bis 10	16,37%
11 bis 20	8,62%
21 bis 30	4,31%
31 bis 40	1,72%
41 bis 50	2,58%
> 50	1,76%

Nächtigungen pro Nutzer:in 2023

	Personen
Übernachtungen & ambulante Kontakte & Beratung	116
Ambulante Kontakte & Beratung	86

TEAM

MITARBEITER:INNEN

Gabriele Waerder, Leitung

Amina Abdulahovic, BA

Helen Bruckner, BA MA

Ulrike Buchner, BA

Jonathan Eber, BA

Martin Habacher, BA

Klaus Kübelbeck, BA

Adela Lattner, BA

Roman Mayer

Benjamin Promitzer, BA

Lukas Stary, BA MA

Katharina Strunz, BA

PRAKTIKANT:INNEN

Michael Stadlhofer

Lena Teibinger

PROJEKTMITARBEITER:INNEN

Laura Kalisnik, BA

Foxie Micheler

SUPERVISOR:INNEN

Heinz Baumann, DSA

REINIGUNGSSERVICE

Doris Aljiji

Caritas Werkstatt Graz

ZIVILDIENTSTLEISTENDE

Sammy Glavic, BA

Michael Schwanzer





DANK

Wir möchten uns bei allen Fördergeber:innen, unterstützenden Organisationen und Spender:innen für die Ermöglichung unserer Arbeit herzlich bedanken!



→ Soziales, Arbeit
und Integration



GESUNDHEITSFONDS
STEIERMARK



Rotary Graz-Kunsthaus



IMPRESSUM

REDAKTION

MITARBEITER:INNEN DES CARITAS SCHLUPFHAUS

GESTALTUNG

MARTIN HABACHER

INHALTLICHE VERANTWORTUNG

GABRIELE WAERDER

CARITAS SCHLUPFHAUS
MÜHLGANGWEG 1
8010 GRAZ

T: 0316 482959

E: SCHLUPFHAUS@CARITAS-STEIERMARK.AT

I: WWW.SCHLUPFHAUS.CARITAS-STEIERMARK.AT

CARITAS DIÖZESE GRAZ-SECKAU
GRABENSTRASSE 39
8010 GRAZ

CARITAS WIRKUNGSBERICHT

WWW.CARITAS-WIEWIRWIRKEN.AT

